

Freitag  
**27.**  
Januar

27. Tag des Jahres 2023  
338 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 4



Foto:

## Guten Morgen

### Das gibt's nur beim Friseur

Ein Friseursalon ist der Ort, an dem Nachrichten verbreitet werden. Da jeder ein bisschen spricht, während die Haare in Ordnung gebracht werden, kommt so ein wenig Neues zu Tage. Es passiert auch, dass man ungewollt Zeuge des Beratungsgesprächs an anderen Plätzen mitbekommt. Man möchte sich umdrehen und

gucken, was der Kundin gerade geraten wird. Die Frau scheint sehr zufrieden zu sein mit der neuen Farbe ihrer Haare. „Sehr schön eintrönig“, lobt sie. Gemeint ist nicht das Synonym für langweilig, sondern für die Farbe in einem Farbton. Ja, Wortspiele beim Friseur sind oft eine haarige Sache.

Monika Schönfeld

## Nachrichten

### Im Neubaugebiet Sender Straße

## Linksabbiegespur ist vor Baubeginn fertig

**SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK** (WB/ms). Bevor im Neubaugebiet an der Sender Straße der erste Bagger anrollt, muss die Linksabbiegespur von der Sender Straße aus gebaut sein. Das betonte Bürgermeister Hubert Erichlandwehr im Hauptausschuss auf Anfrage von Britta Rusch (CSB). Sie sagte, in der Nachbarschaft rumore es, weil die Vermesser bereits mit Pömpeln das Gelände abstecken. Die Nachbarn befürchten, dass wieder wie beim Bau des Kindergartens die Baufahrzeuge über den Libellenweg anrollen. Das schließt der Bürgermeister aus. Erichlandwehr betonte aber, dass die Linksabbiegespur dieses Jahr gebaut

werde. „Mit Straßen NRW ist alles geklärt.“ Die Ausschreibung sei bereits gelaufen. Katharina Frauen, Leiterin des Fachbereichs Wirtschaft und Stadtentwicklung, betonte, dass es sich ausschließlich um die Vermessungsarbeiten für die Straßen im Baugebiet handele. Das sei wichtig, um die Grundstücksverkäufe vorzubereiten und die Flächen der Stadt abzugrenzen. Sie sagte auf Anfrage von Reinhard Tölke (Bündnis 90/Die Grünen), der auf „angezeichnete“ Linden zu sprechen kam, dass einige Bäume gefällt werden müssen, um die Straße zu verbreitern und die Linksabbiegespur zu bauen.

### Bitte um Lebensmittel für die Ukraine




**SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK** (WB/ms). Lebensmittel, Kerzen und Taschenlampen mit Batterien braucht die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe St. Johannes für den Hilfstransport, der am

Dienstag in die Ukraine aufbricht. „Kleidung haben wir genug“, sagt Gerhard Blumenthal. Spenden werden heute von 14 bis 18 Uhr und Samstag an der Alten Spellerstraße 30 angenommen.

## Reingeklickt

Wolfgang Willmanowski (64) hat mehr als 30 Jahre lang das Altenzentrum Wiepeldoorn geleitet. In seine Zeit fällt der Umbau des Kreisaltentheims zum modernen Haus in Trägerschaft des Wertkreises Gütersloh. Am Montag wird er von Mitarbeitern und Bewohnern verabschiedet.

Woher kommen die Gesetze? Wer sitzt im Stadtrat? Wie viel Geld verdienen Sie? Braucht man für diesen Job Abitur? Die Kommunal- und Landespolitiker stehen drei Tage lang 30 Schülern des Gymnasiums im Rahmen eines der 39 Demokratieprojekte Rede und Antwort.

Folgen Sie uns auf   

## Einer geht durch die Stadt

... und sieht, dass der Schnee auf den Solarpanels der Geschwindigkeitsdisplays an der Holter und Spellerstraße

die Anzeige völlig durch-einander bringt. Hat aber auch bremsenden Charakter, bemerkt

EINER

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

**Abonentenservice**  
Telefon 0521/585-100  
Fax 0521/585-371  
kundenservice@westfalen-blatt.de

**Anzeigenannahme**  
Telefon 0521/585-8  
Fax 0521/585-480

**Lokalredaktion**  
Holter Kirchplatz 21,  
33758 Schloß Holte-Stukenbrock  
Monika Schönfeld 05207/9132-12  
Erol Kamisli 05207/9132-13  
Fax 05207/9132-17  
SHS@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

Projekttag zur Demokratiebildung: Gymnasiasten bereiten Infos zum Stalag 326 für ihre Generation auf

## Geschichte via Instagram erzählt

Von Monika Schönfeld

**SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK** (WB). Der Ort wirkt. „Die Geschichte ist nicht so weit weg wie man denkt. Es kommt uns realer vor, wenn wir hier in der Entlausung sind. Hier, wo wir stehen, waren Menschen gefangen.“ Damla Söner, Tina Schönfeld, Joline Schulz, Loresa Mehmeti und Carla Kerstingjöhanner sind Schüler des Gymnasiums, die sich zu den Projekttagen zur Demokratiebildung die Erforschung des Kriegsgefangenenlager Stalag 326 (1941 bis 1945) ausgesucht haben. Insgesamt 27 Schüler der Oberstufe forschen am Originalschauplatz der Gedenkstätte in Stukenbrock-Senne unter der Leitung der Geschichtslehrer Christian Schwarz und Christopher Snigula.

„Ich wusste vorher nichts darüber, was hier in unserer Stadt passiert ist. Das ist ja noch nicht mal 100 Jahre her. Traurig, dass das in Vergessenheit geraten ist. Das ist heftig.“ So geht es den meisten. Enes Kuru hat vom Stalag gehört, aber mehr die Friedensbewegung damit verbunden und den Soldatenfriedhof. Vor Ort ist er aber am Mittwoch das erste Mal gewesen. „Beeindruckend und schockierend“, finden das die anderen aus seiner Gruppe, Mats Brockschnieder, Luis Merschjohann und Tuluhan Yamaner.

„Es ist erschreckend. Wir fühlen uns schuldig, obwohl wir nichts dafür können. Das ist krass. Sich vorzustellen, wie die Menschen hier gelitten haben.“ Yasmin Reinhardt, Angelina Rausch und Lucie Gerrards entwerfen eine digitale Wandzeitung, auf der jungen Leuten in ihrem Alter erklärt wird, wie es den sowjetischen Kriegsgefangenen in Deutschland



Luis Merschjohann, Enes Kuru, Mats Brockschnieder und Tuluhan Yamaner (von links) drehen ein Video und zeigen die Original-Gebäude aus dem Zeit des Kriegsgefangenenlagers Stalag 326, hier die Entlausung. Foto: Monika Schönfeld

ging und was sie machen mussten. Die andere Gruppe erstellt eine nicht öffentliche Instagram-Seite, die dazu dient, den Weg ins Lager zu schildern, Schritt für Schritt. Das Thema haben sich die Schüler anhand von Fotos und Berichten erschlossen. Menschen auf Originalbildern aus der Zeit, die entwürdigend dargestellt werden, zeigen sie nicht, andere Originale werden mit eigenen Bildern unterlegt und erklärt. „Wir wollen damit Schüler in Schloß Holte-Stukenbrock ansprechen, die vermutlich auch nicht wissen, was hier passiert ist.“

Das Gymnasium Schloß

arbeitete seit 2007 mit der Gedenkstätte Stalag 326 zusammen, berichten Christian Schwarz und Christopher Snigula. Begonnen hat es damit, dass Schüler eine Baracke maßstabsgerecht nachgebaut haben. Es entwickelte sich die

»Das ist krass. Sich vorzustellen, wie die Menschen hier gelitten haben.«

Kooperation mit der Bildungsstätte Haus Neuland. Gymnasiasten waren dabei, als Bundespräsident Joachim Gauck 2015 die Toten auf dem Ehrenfriedhof „aus dem Erinnerungsschatten“ holte und als stellvertretende NRW-Ministerpräsidentin und Bildungsministerin Sylvia Löhrmann den Kooperationsvertrag mit der Gedenkstätte unterschrieben hat. Jugendliche gestalteten das Rahmenprogramm zum Gedenken an den 75. Jahrestag der Befreiung des Stalag 326 im Jahr 2020 mit Ministerpräsident Armin Laschet und Landtagspräsident André Kuper.

„Es geht in der Arbeit mit Schülern immer darum, wie sie sich eine zukünftige Gedenkstätte vorstellen“, sagt

Oliver Nickel, Geschäftsführer der Gedenkstätte. „In dem Moment, in dem Schüler erfahren, was Eltern und Großeltern noch wissen.“

„Vor zehn Jahren waren sich die Schüler noch mehr bewusst, dass in der Stadt ein Kriegsgefangenenlager war“, sagt Christian Schwarz. Er und Kollege Christopher Snigula sehen es als Riesenchance, an dem historischen Ort ein Bewusstsein für diesen schmerzhaften Teil der deutschen Geschichte zu schaffen. Als Geschichtslehrer sei es ihnen wichtig, dass die Schüler an dem Ort, wo Ge-

schichte passiert ist, berührt werden. „Das ist ein Ort in ihrer Stadt, in ihrer Lebenswelt.“

„Es geht aber nicht nur darum, was war, sondern darum, in welcher Gesellschaft wir leben wollen“, schlagen Schwarz und Snigula die Brücke zum Thema der Projekt-tage. Die Fragestellung sei, wie die Schüler die Informationen für Jugendliche ihrer Generation aufarbeiten und präsentieren würden. „Zum Schluss gibt es noch einmal den Perspektivwechsel. Dann wird die Arbeit hinterfragt. Was wollten wir eigentlich am Ausgangspunkt erreichen? Ist das gelungen?“



Bauen eine Instagram-Seite über den Weg der Kriegsgefangenen ins Lager: Damla Söner, Tina Schönfeld, Carla Kerstingjöhanner, Joline Schulz und Loresa Mehmeti. Foto: Monika Schönfeld



Lucie Gerrards, Angelina Rausch und Yasmin Reinhardt erstellen eine digitale Wandzeitung, die informiert, wie es den Gefangenen in Deutschland ergangen ist. Foto: Monika Schönfeld

Carsten Wattenberg zum Stellvertreter des Schulleiters Dr. Michael Kößmeier berufen

## Gymnasium: Schulleitung komplett

**SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK** (WB/ms). Carsten Wattenberg ist zum stellvertretenden Schulleiter des Gymnasiums berufen worden. Der 51-Jährige hat am Montag seinen Dienst angetreten.

Die Stelle des Stellvertreters war seit dem März 2021 unbesetzt, nachdem Heike Bug Schulleiterin des Gymnasiums Brackwede geworden war. „Die Aufgaben haben wir in dieser Zeit auf die sieben Mitglieder der erweiterten Schulleitung verteilt“, sagt Schulleiter Dr. Michael Kößmeier.

Carsten Wattenberg ist in Lemgo geboren und hat sich nach dem Abitur drei Jahre als Zeitsoldat verpflichtet. In Münster hat er dann Biologie und Sport studiert, sein Referendariat in Bad Salzuffeln absolviert und seine erste Stelle am Niklas-Luhmann-Gymnasium in Oerlinghausen angetreten. 2007 wechselte er

ans Engelbert-Kaempfer-Gymnasium nach Lemgo, übernahm die Klassenleitung für die Jahrgänge 5 und 6, war seit 2017 Jahrgangsstufenkoordinator für die Oberstufe und hat G8- und G9-Erfahrung. Der Pädagoge ist verheiratet, hat eine Tochter (19) und zwei Söhne (17 und 14).

Carsten Wattenberg wollte schon immer Lehrer werden. „Es ist ein Privileg, junge Menschen zu unterrichten, ihre fachliche und menschliche Entwicklung zu begleiten. Das macht wach“, sagt er. Als stellvertretender Schulleiter werde er unterrichten, aber auch in der Verwaltung der Schule und eng mit dem Gebäudemanagement der Stadt arbeiten. Er will Akzente in der Schulentwicklung setzen und die Digitalisierung vorantreiben. Sein Stiefvater ist der Naturwissenschaftler (MINT-Fächer),

da trifft es sich gut, dass das Gymnasium MINT-freundliche Schule ist.

Auch wenn jetzt zwei Na-

turwissenschaftler an der Spitze der Schule stehen, legt Michael Kößmeier Wert darauf, dass das Gymnasium

eine Schule für alle Begabungen ist. „Wir verzichten deshalb bewusst auf einen Schwerpunkt.“

Das Gymnasium ist wieder auf das Abitur nach neun Jahren umgeschwenkt. Das bedeutet, dass es die EF (Einführungsphase, erstes Jahr der Oberstufe) ab nächstem Schuljahr nicht mehr gibt, sondern wieder die Klasse 10, die dann wieder der Mittelstufe zugeordnet ist. Kößmeier sagt, dass deshalb für das Schuljahr 2023/24 keine Quereinsteiger in die Oberstufe aufgenommen werden können, was aber nur vereinzelt ein Problem ist. Die Gesamtschule unterrichtet bis zum Abitur, von dort wechseln nur wenige aufs Gymnasium nach der Klasse 10. Für Spezialfälle gibt es die sogenannten Bündelungsgymnasien in Gütersloh, Vermold, Bielefeld und Paderborn, sagt Kößmeier.



Seit Montag hat der Schulleiter des Gymnasiums, Dr. Michael Kößmeier (links), einen neuen Stellvertreter. Es ist Carsten Wattenberg (51) aus Lemgo. Foto: Monika Schönfeld